

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 75 (2002)

Heft: 10

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZMELDUNGEN

Swisscoy Einsatz ist gefährdet
-r./BZ Bundesrat Samuel Schmid droht, dass bei weiteren Budgetkürzungen vor allem die Swisscoy gefährdet sei. In einem Interview mit den «Schaffhauser Nachrichten» sagte der Verteidigungsminister: «Bis Ende 2003 ist der Einsatz im Balkan allerdings noch gesichert. «Dann ist die Lage neu zu beurteilen», betonte Schmid.

Entlassung ein Jahr später

Für die Soldaten und Unteroffiziere der Jahrgänge 1961 bis 1974 erfolgt die Entlassung ein Jahr später als versprochen. Die Entlassung von Soldaten und Unteroffizieren erfolgt für den Jahrgang 1960 in diesem Jahr, für die Jahrgänge 1961–1964 im 2003, die Jahrgänge 1965–1968 im Jahr 2004 und für die Jahrgänge 1969–1977 im Jahr 2005 respektive 2006, je nach Erfüllung der Dienstpflicht.

21 Wochen in die RS – oder 18 Wochen und ein WK mehr

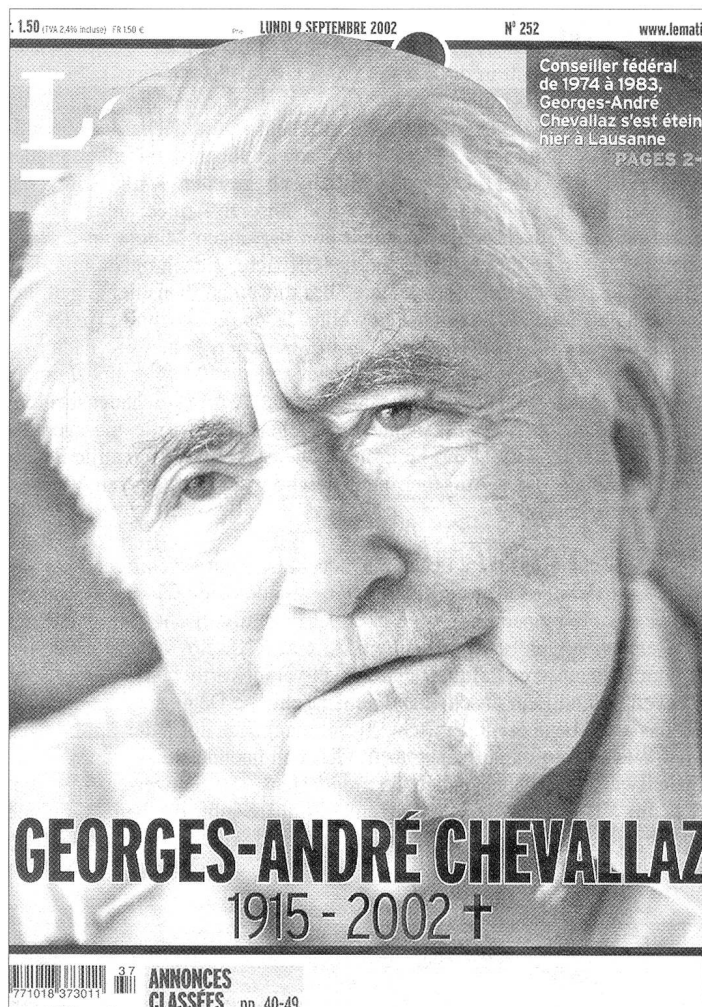
TA. Mit 24 gegen 17 Stimmen beschloss der Ständerat, je nach Truppengattung zwischen 18 und 21 RS-Wochen zu verlangen. Gemäss den Plänen des Verteidigungsdepartements bedeutet dies, dass die RS-Länge für zwei Drittel der Rekruten von heute 15 auf 21 Wochen verlängert wird. Jenes Drittel, das mit 18 RS-Wochen wekommt, muss dafür einen zusätzlichen siebenten Wiederholungskurs leisten, um auf die gleiche Anzahl Dienstage zu kommen. Faktisch hat der Ständerat damit die Dienstpflicht im Vergleich zu seinen ersten Beschlüssen im März um 19 auf rund 260 Tage verlängert.

Er ist damit auf die Linie des Nationalrats eingeschwenkt, der den Armee reformplänen des Bundesrates im Juni weitestgehend gefolgt war. Im Unterschied zum Nationalrat will er jedoch die Dauer vom Parlament festsetzen lassen.

Mit 28 gegen 9 Stimmen lehnte es der Ständerat jedoch ab, auch das von Bundes- und Nationalrat unterstützte Konzept einer zentralen Führungsstruktur zu übernehmen. Stattdessen postuliert er nun die Bildung von drei regional verankerten Divisionsstäben, die für die Ausbildung und den Einsatz von je drei der neun Kampfbrigaden der verkleinerten Armee zuständig sein sollen.

Uno-Waffeninspektoren

nzz. Im Auftrag der Uno sind in der Schweiz Waffeninspektoren für einen allfälligen Einsatz im Irak ausgebildet worden.



Während die Mehrheit der Deutschschweizer Druckerzeugnisse eher zurückhaltend über den Hinschied von Georges-André Chevallaz berichtete, würdigten die Westschweizer Zeitungen die grossen Verdienste des einstigen Chefs des Militärdepartementes in vollen Zügen. Unser Bild zeigt die Frontseite von «Le Matin» vom 9. September.

Ein Bundesrat, dem die hellgrünen Belange am Herzen lagen

-r. Wenn es um die Präsenz von Bundesräten an bedeutenden Anlässen des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) geht, ist es in den letzten Jahren ruhig geworden. Als letzter Magistrat ehrte der heutige Bundespräsident Kaspar Villiger die Hellgrünen mit seiner Anwesenheit an der Delegiertenversammlung vom 17. April 1993 in Basel.

Anders verhielt es sich mit Georges-André Chevallaz, der von 1980 bis 1983 dem Eidgenössischen Militärdepartement vorstand und auch die «Hellgrünen» spüren liess, wie er die Arbeit der Logistiker zu schätzen wusste. Noch vor zwei Jahren widmete der Major der Infanterie und anerkannte Schriftsteller sowie Historiker einen bestechenden Beitrag zum Jubiläum «70 Jahre «Der Fourier»»: «LE GÉNÉRAL GUIAN, GARANT DE LA NEUTRALITÉ SUISSE».

Am Sonntag 8. September ist alt Bundesrat Georges-André Chevallaz 87-jährig in Lausanne gestorben. Die Stadt Lausanne würdigt den FDP-Politiker als Mann des Geistes, unabhängig, nonkonformistisch, tief seinen Überzeugungen verbunden. Auch der Schweizerische Fourierverband und ARMEE-LOGISTIK schliessen sich dieser Anerkennung eines grossen Staatsmannes an und danken ihm für alle seine guten Dienste zum Wohle unseres Landes.

RESOLUTION ERWERBS-ERSATZ

Die militärischen Hilfswerke haben an ihrer Jahrestagung vom 12. September in Näfels die Schweizerische Nationalspende (SNS) beauftragt, den Mitgliedern des eidgenössischen Parlamentes folgende Resolution zu übermitteln:

Revision der Erwerbsersatzordnung: Erhöhung der Rekrutenansätze

Die bevorstehende EO-Revision sieht offenbar nur Verbesserungen im Bereiche der Wiederholungskurse und Beförderungsdienste sowie die Ausweitung der Erwerbsansprüche auf erwerbstätige Mütter vor.

Wir machen Sie deshalb mit Nachdruck auf den ungenügenden Tagesansatz von Fr. 43.– für die Rekruten aufmerksam und unterstützen die Stossrichtung des Postulats von Nationalrat E. Engelberger.

Begründung:

- Heute sind 70% aller Rekruten auf die EO-Entschädigung angewiesen, weil sie vom Arbeitgeber keinerlei Unterstützung mehr erhalten oder stellenlos sind.
- Rekruten mit familiären Verpflichtungen und eigenen Mietwohnungen sind heute auf die Unterstützung durch die militärischen Hilfswerke angewiesen.
- Der Sozialdienst der Armee unterstützt jährlich rund 1500 Rekruten mit Beiträgen von ca. 2,5 Millionen Franken aus Mitteln der militärischen Hilfswerke.
- Diese Ausgangslage passt nicht zu einer modernen Milizarmee, welche auf motivierte und dienstbereite Soldaten und Kader angewiesen ist.
- Die Differenz der EO-Ansätze zwischen Rekruten und anderen Dienstleistenden darf sich nicht weiter erhöhen.

Resolution:

Wir fordern einen Erwerbsersatz von monatlich Fr. 2400.– für jeden Rekruten. Dies entspricht 80% des heute unbestrittenen Minimallohnes und benachteiligt nicht einen Teil der EO-Empfänger.

Die Führung der Streitkräfte

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Entwicklung

Die Streitkräfte und ihre Führung werden von räumlichen, zeitlichen, technischen, strukturellen und politischen Verhältnissen beeinflusst. Verschiedene Entwicklungen sind festzustellen, teilweise langfristige aber auch sprunghafte.

Räumliche Dimension

Von kleinräumigen Fehden, Feldzügen im Mittelmeerraum, Kabinettskriegen im Mittelalter zu europäischen Kriegen entwickelte sich das Kriegsgeschehen zum Weltkrieg des 20. Jahrhunderts. Die räumliche Dimension unterliegt keiner stetigen Entwicklung, haben doch weiträumige Kriege bereits in früherer Zeit stattgefunden.

Zeitliche Dimension

Die Palette reicht hier vom kurzen eintägigen Waffengang bis zum 100-jährigen Krieg zwischen England und Frankreich (1338–1453), allerdings mit längeren Unterbrechungen. Die Kriege im Mittelalter sind z.B. von den Jahreszeiten abhängig, insbesondere die Landheere kämpfen meist in der Zeit ab Frühling bis Herbst, in der kalten Jahreszeit werden meist zur Retablierung Winterquartiere bezogen. Ab dem 19. Jahrhundert wird zeitlich kürzer und intensiver Krieg geführt, bis im 20. Jahrhundert die Waffengänge praktisch rund um die Uhr stattfinden.

Technische Dimension

Die zunehmende Technisierung kann als eine stetige Entwicklung bezeichnet werden. Bereits die Einführung der Feuerwaffen und des Pulvers haben weitreichende Folgen für die Kriegführung. Waffen und Ausrüstung der Streitkräfte werden seither immer mehr perfektioniert. Die Technisierung hat heute einen Punkt erreicht, wo die Beherrschung z.T. mit Schwierigkeiten verbunden ist. Dauerten früher Kampf-

handlungen Jahre, Monate und Tage, sind heute Waffeneinsätze in Stunden, Minuten und Sekunden möglich.

Strukturelle Dimension

Die klassischen Truppen wie Infanterie, Kavallerie und Artillerie werden im Zeitablauf durch immer neue technische Truppengattungen ergänzt. Die Spezialisierung ist unübersehbar und verändert die Struktur der Armeen nachhaltig. Daraus ergeben sich Folgen für die Organisation der Truppen und Verbände wie die Schaffung von Kompanien, Bataillone, Regimente, Brigaden, Divisionen, Korps und Armeen.

Auch der Übergang von ad hoc Heeren zu stehenden Heeren und zu Wehrpflichtsarmeen beeinflusst die militärischen Strukturen. In diesem Zusammenhang hat sich auch eine feste Gradstruktur entwickelt, welche sich seit dem 18. Jahrhundert nicht grundlegend verändert hat: Die Einteilung der Soldaten in die Kategorien Mannschaft, Unteroffiziere und Offiziere.

Politische Dimension

Die Geschichte zeigt, dass vom Altertum bis ins Mittelalter der politische und militärische Führer oft identisch sind. Wer die politische Macht besitzt, hat auch das militärische Sagen. Die Veränderung erfolgt mit der Spezialisierung und der Zunahme der Komplexität der Kriegführung. Militärische Führer kämpfen im Auftrag der Herrscher und in deren Vertretung auf dem

Schlachtfeld. Das Militär ist jedoch von der Politik abhängig, doch noch oft mit ihr praktisch identisch.

Ausland

Die Streitkräfte und ihre Führung sind letztlich immer ein Abbild des Staates, welchem sie angehören. Trotz internationalen Bündnissen und Abkommen sind die Streitkräfte nach wie vor national organisiert, obschon neustens durchaus Angleichungen in verschiedenen Sparten festzustellen sind. Es sei daran erinnert, dass es keine organischen UNO-Truppen gibt. Eine UNO-Mission im Feld ist zusammengesetzt aus nationalen Truppen der 190 Mitgliedstaaten (seit dem vergangenen 10. September auch die Schweiz), die teilweise, aber nicht alle, den Vereinten Nationen Militär zur Verfügung stellen. Je nach Anzahl der Truppen stellenden Staaten ist auch der Kommandostab der UNO-Mission multinational zusammengesetzt.

USA

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist Commander in Chief of the Armed Forces, also Oberbefehlshaber. Er wird beraten von einem nationalen Sicherheitsrat, bestehend aus Zivilisten und Militärs. In der Regierung leitet der Secretary of Defence das Verteidigungsministerium und wird dabei assistiert von Sekretären für die einzelnen Teilstreitkräfte (Heer, Marine, Luftwaffe). Höchstes militärisches Gremium der USA sind die Joint Chiefs of Staff (Vereinigte Stabschefs) mit sechs

«You need three things to win a war, money, money and more money.»

Trivulzio (1441–1518)

Mitgliedern: Chairman, Vice Chairman, Chief of Staff of the Army, Chief of Naval Operations, Chief of Staff of the Air Force, Commandant of the Marine Corps. Nachgelagert sind die verschiedenen Teilstreitkräfte übergreifenden und Teilstreitkräftekommandi.

Grossbritannien

Die britische Regierung übt im Auftrag der Krone den Oberbefehl über die Streitkräfte aus. Die Entscheide über Verteidigungsfragen fallen im Defence and Overseas Policy Committee unter der Leitung des Premierministers. Die Ausführung dieser Beschlüsse obliegt dem Secretary of State for Defence (Verteidigungsminister), welchem der Defence Council zur Seite steht. Höchster Militär ist der Chief of the Defence Staff, dem die Chefs der drei Teilstreitkräfte unterstellt sind: Chief of the General Staff (Army), Chief of the Naval Staff/First Sea Lord (Navy) und Chief of the Air Staff (Royal Air Force).

Österreich

Nominell ist der Bundespräsident Oberbefehlshaber, das Sagen hat aber die Bundesregierung mit dem Bundeskanzler an der Spitze. Die eigentliche Befehls- und Verfügungsgewalt über das Bundesheer liegt beim Bundesminister für Landesverteidigung. Er hat 2002 das Verteidigungsministerium neu strukturiert. Neben dem Kabinett des Ministers gibt es nur noch drei unterstellte Organisationseinheiten (Sektionen): neu den Chef des Generalstabes (der erste in der Zeit der Österreichischen Republik) und die bestehende Zentralsektion (Personal, Recht) sowie die Kontrollsektion. Der Chef des neuen Generalstabes hat als Unterstellte die Generalstabsdirektion, den Planungsstab, den Führungsstab und den Rüstungsstab. Auf der nächsten unteren Führungsebene figurieren drei Kommandi: Landstreitkräfte, Luftstreitkräfte und Internationa-

Sommaire

Plusieurs circonstances pendant des siècles ont influencé la conduite des troupes. Quelques exemples de certain pays démontrent la structure politique et militaire au sommet des forces armées. En Suisse on discutait dans les années 1930 et 1940 d'un inspecteur de l'armée, qui n'a pas été réalisé ensuite. La résistance politique était trop grande. La planification de l'Armée XXI prévoit un chef de l'armée en temps de paix, mais qui est inutile et non conforme à une armée d'une démocratie. Il y a des solutions plus modestes et efficaces à la tête de l'armée.

le Einsätze. Die gesamte Militärstruktur wird rationalisiert und unter anderem der Posten des Generaltruppeninspektors (ein General) abgeschafft.

Schweiz

Die Diskussion über die Leitung der Schweizer Armee im Frieden ist nicht neu. Auf politischer Ebene teilen sich Parlament (Generalswahl und Truppenaufgebot Aktivdienst) und Bundesrat (Oberste Leitung des Wehrwesens und Truppenaufgebot in dringenden Fällen) in die Verantwortung über die Streitkräfte. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) besorgt im Auftrag des Bundesrates die Geschäfte des Militärwesens. Der Chef VBS ist ferner Vorsitzender der Geschäftsleitung VBS, in welcher auch die Armee Einsitz hat. Im Krieg ist der von der Vereinigten Bundesversammlung gewählte General der Oberbefehlshaber der Armee und erhält seinen Auftrag vom Bundesrat.

Ausgelöst durch Entwicklungen im Ersten Weltkrieg, mangelhafte Trennung von Armee und (Militär-)Verwaltung sowie durch die Reorganisation des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD; Vorläufer des VBS) wurde auch die Frage der Armeeleitung im Frieden aktuell. Auf die Schaffung des Postens eines Chefs der Armeeleitung wurde verzichtet, hingegen war vorgesehen die Stelle eines Armeeeinspektors einzurichten. Der Zweite Weltkrieg verhinderte dieses Vorhaben, und im Übrigen war der Armeeeinspektor (Friedensgeneral) von Anfang an stark umstritten. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stelle eines Armeeeinspektors nicht besetzt und die gesetzlichen Vorschriften ausser Kraft gesetzt.

Während über einem halben Jahrhundert ruhte die Diskussion, bis im Februar 2001 im Vorentwurf zum Armeeleitbild XXI postuliert wurde, an die Armeespitze einen Chef der Armee zu stellen. Bereits im Entwurf zu einem Armeeleitbild XXI vom Mai 2001 erschien der Chef der

Armee in einer etwas neuen Positionierung. In der parlamentarischen Behandlung der Armee XXI im Jahr 2002 ist der Chef der Armee immer noch im Armeeleitbild enthalten, nun aber mit einem persönlichen Stab.

Die Vorschläge zur Organisation der künftigen Armeespitze sind nach wie vor diffus, arbiträr und nicht überzeugend. Nach neuestem Organigramm sollen dem Chef der Armee (nebst persönlichem Stab) sechs Organisationseinheiten unterstellt werden:

- Planungsstab (Generalstab in neuer Form)
- Führungsstab der Armee
- Kommando höhere Kaderausbildung
- Teilstreitkraft Heer (mit Einsatzstab)
- Teilstreitkraft Luftwaffe (mit Einsatzstab)
- Logistikbasis der Armee.

Dieser Vorschlag hat verschiedene Schwächen. Ein persönlicher Stab des Chefs der Armee dürfte innert 10 Jahren (ab 2004) von 26 auf 260 Personen anwachsen, mit Ausgaben in zweistelliger Millionenhöhe von Franken gemessen, in einer Armee, die sparen muss oder sollte.

Der heutige Generalstab (unter anderem Führungsstab der Armee) wird in zwei Stäbe für Planung und Führung aufgespalten; für unsere relativ kleine neue Armee XXI ein Luxus.

Das Kommando höhere Kaderausbildung ist zu weit oben angesiedelt und könnte ohne Schaden in der Generalstab und/oder in das Heer bzw. die Luftwaffe integriert werden.

Die Detailorganisation des Heeres ist noch nicht abschliessend festgelegt. Zur Diskussion stehen z.B. drei Divisionskommandi (Armeekorpsersatz?).

Die Logistikbasis der Armee ist noch nicht einmal in ihren Umrissen vorhanden, alles ist offen und umkämpft.

Die vorgeschlagene Armeereorganisation ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Es können durchaus einfachere und demokra-

tietauglichere Varianten in Betracht gezogen werden, denn bekanntlich «stinkt der Fisch am Kopf zuerst». An einer schlanken Spitze der Armee XXI könnte als höchster Soldat der Chef des Generalstabes (ein neuer Korpskommandant) stehen, mit entsprechender Stellung und Weisungsrecht an die folgenden Unterstellten:

- Generalstab (Planungs- und Führungsstab der Armee)
- Chef Heer (Korpskommandant)
- Chef Luftwaffe (Korpskommandant)
- Logistikbasis der Armee (Ziviler Chef)

Mit vier direkt Unterstellten eine wesentlich führbarere Spitzenorganisation, ganz abgesehen von den finanziellen Ersparnissen. Es braucht keine neue überflüssige Armeespitze im Frieden (Chef der Armee), denn sie kann mit einem gut positionierten neuen Chef des Generalstabes genauso gleich ihre Aufgaben erfüllen. Die Begründungen für die Schaffung eines Chefs der Armee können leicht widerlegt und umgewertet werden:

- Mit einem Chef des Generalstabes mit Weisungsrecht herrschen klare Führungsverhältnisse
- Die politische Führung des Chefs VBS über die Armee ist einfach und direkt
- Der Chef VBS hat nur noch einen direkten militärischen Unterstellten.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass in zahlreichen ausländischen Streitkräften der Chef des Generalstabes der höchste Soldat ist und direkt dem Verteidigungsminister untersteht.

Glücklicherweise kann sich das Schweizervolk nicht nur zu ausserpolitischen (vgl. UNO), sondern zuweilen auch zu sicherheitspolitischen Fragen an der Urne äussern.

«Nothing is so good for the morale of the troops as occasionally to see a dead general.»

Field Marshal Slim, UK

AUSBILDUNG IM LEHRVERBAND LOGISTIK

Auf den 1. Januar 2004 wird das Bundesamt für Logistiktruppen neu als Lehrverband Logistik formiert. Er wird die Fachabteilungen Sanität, Nachschub/Rückschub, Verkehr und Transporte, Instandhaltung sowie ein Armeetier- und Veterinärdienstzentrum (ATVZ) umfassen. Die Vorbereitungen für die Ausbildung der wie bis anhin rund 30 Prozent der Angehörigen der Armee im Logistikbereich sind angelaufen. Die neuen Kommandos und die für die Ausbildung vorgesehenen Standorte sind grösstenteils bekannt. Mitte August hat der Inspektor der Logistiktruppen, Divisionär Jean-Jacques Chevalley, die für die Vorbereitungsarbeiten zuständigen Projektleiter ernannt.

Die Logistikoffiziersschulen

1+2 in Bern sowie 3+4 in Wangen a/Aare werden zusammengelegt. Die Logistikoffiziere werden neu in Fribourg ausgebildet. Projektleiter ist Oberst i GSt Daniel Baumgartner, Berufsoffizier der Versorgungstruppen.

Projektleiter der Abteilung Sanität

(bisher Abteilung Sanitätstruppen) werden in Moudon für die Medizinische Ausbildung und Technischen Lehrgänge Oberst René Vuilleumier, für die Spitalschulen Oberst i GSt Melchior Stoller sowie für die Sanitätsschulen auf dem Monte Ceneri Oberst Aron Moser.

Projektleiter der Abteilung Nachschub/Rückschub

(bisher Abteilung Versorgungstruppen) werden in Fribourg für die Allgemeine Grundausbildung / Funktionsgrundausbildung / Verbandsausbildung 1 Oberstlt Jörg Hauri, für den Lehrgang für höhere Unteroffiziere in Sion Oberst Urs Bessler, für die

Küchencheflehrgänge in Thun Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger sowie für die Kaderschulen in Fribourg Oberstlt i Gst Hans-Ulrich Haldimann.

Abteilung Verkehr und Transporte

(bisher Abteilung Transporttruppen): Verkehr und Transporte 1, Drogens, Colonel Eric Delley; Verkehr und Transporte 2, Burgdorf, Oberst Erwin Büchler; Kaderschulen, Drogens, Colonel EMG François Christinet; Fahrausbildung der Armee, Thun, Oberst Martin Suter.

Abteilung Instandhaltung

(bisher Abteilung Materialtruppen): Panzermechaniker / Waffenmechanikerschule, Thun, Oberstlt i Gst Urs Staub, Elektronikmechanikerschule, Lyss, Oberst Pascal Maillat; Infrastruktursoldatenschule, Raum Zentralschweiz, Oberst Pascal Maillat; Motormechanikerschule, Thun, Oberst Ulrich Aeberhard; Kaderschulen (noch offen), Oberst i Gst Daniel Engel.

Kommandant Armeetier- und Veterinärdienstzentrum (ATVZ)

im Sand, Oberst Markus Brechbühl, Berufsoffizier der Materialtruppen.

«COUGAR»-FLOTTE

-r. Um die Lufttransportkapazität zu erhöhen, bewilligten die Eidgenössischen Räte mit dem Rüstungsprogramm 1998 die Beschaffung von zwölf weiteren Transporthelikoptern für die Schweizer Armee.

Die Einführung der «Cougar»-Flotte ist erfolgreich verlaufen, und die bisherigen Betriebserfahrungen sind positiv.

Mit der offiziellen Übergabe der Flotte an die Luftwaffe am 27. September auf dem Flugplatz Alpnach, wo zahlreiche Gäste aus Medien, Militär und Industrie teilnahmen, konnte die Beschaffung nun abgeschlossen werden.

Neue Lastwagen für die «Just in Time»-Logistik



Lastwagen 8x8.

Bilder: Gruppe Rüstung

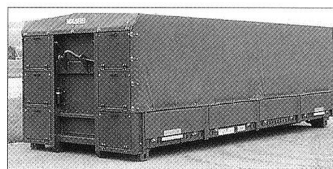
Die neue Armeelogistik braucht multifunktional einsetzbare Transportfahrzeuge mit Wechselaufbauten und Abrollsystemen.

Das Einsatzkonzept der Armee XXI bedingt eine Umstellung der Logistik vom «Hol-» auf ein bedarfsorientiertes «Bringprinzip». Die Armeelogistik nähert sich damit der im Zivilen praktizierten «Just in Time»-Logistik. Dies verlangt eine entsprechende Motorisierung. Mit dem Rüstungsprogramm 1999 wurde die erste Tranche von 250 Lastwagen 4x4 und 75 Lastwagen 6x6 zur Beschaffung bewilligt. Diese Fahrzeuge werden zur Zeit ausgeliefert.

Zweite Tranche

Die Nutzung von immer mehr multifunktional einsetzbaren Abrollbehältern erfordert eine weitere Beschaffung von Lastwagen 6x6/8x8 mit Hakenabrollsystemen. Insbesondere sollen mit den beantragten Fahrzeugen die logistischen Formationen ausgerüstet werden. Es handelt sich um allradgetriebene Fahrzeuge. Sie entsprechen zivilen Lastwagen, wie sie auf Baustellen zur Anwendung gelangen.

Handelsübliche Lastwagen wirken sich in Bezug auf die Anschaffungs- und Instandhaltungskosten positiv aus. Die eingeschränkte Geländegängigkeit



Abrollbehälter.

wird bewusst in Kauf genommen. Es handelt sich um eine Folgebeschaffung des bisherigen Modells von Iveco. Die Abrollbehälter sind als Universalbehälter konstruiert. Für spezielle Transporteinsätze (zum Beispiel Munition) können sie mit zusätzlichen Transportmodulen bestückt werden. Beantragt werden weiter zweiaxlige, luftgefederte Anhänger.

Positive Erfahrungen

Mit der Neubeschaffung kann die bereits eingeleitete Reduktion der Anzahl und Typen Transportfahrzeuge (Saurer 2 DM, Steyr 3 Tonnen) weitergeführt werden. Zudem wirkt sich die neue Lastwagengeneration bei den Betriebsausgaben kostensenkend aus. Die Truppenerfahrung mit bereits ausgelieferten Fahrzeugen der ersten Tranche sind durchwegs positiv.

Die Beschaffung von 80 Lastwagen, 340 Abrollbehältern und 50 Wechselaufbauanhängern ist auf insgesamt 37 Millionen Franken veranschlagt. Der Inlandanteil beträgt rund 50 Prozent. Die Auslieferung erfolgt von 2004 bis Anfang 2005.

Quelle: Gruppe Rüstung

EURAC: TREFFEN IN FINNLAND

Am 18. und 19. September nahm der Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Korpskommandant Hansruedi Fehrli, an der Konferenz der Europäischen Luftwaffen-Chefs (European Air Chiefs' Conference, EURAC) in Rovaniemi (SF) teil. Die EURAC ist ein Fachgremium, das Fragen rund um die Militärliegerei als Beitrag zur Sicherheit erörtert. EURAC entstand aus einem Bedürfnis, Luftwaffenthemen innerhalb Europas gemeinsam zu diskutieren und zu erarbeiten. Der sich entwickelnden europäischen Sicherheitsarchitektur soll so Rechnung getragen und die Kooperation unter den Luftwaffen gefördert werden. Themen, die im Rahmen von EURAC 2/2002 unter anderen diskutiert wurden, waren: Luftpolizei, Electronic Warfare, Luftraumbewirtschaftung, Informationssysteme. Die Schweizer Luftwaffe ist seit September 1996 Mitglied der European Air Chiefs' Conference. Sie wurde als 17. Mitglied in die Vereinigung aufgenommen. Diese wurde 1993 ins Leben gerufen und tritt in der Regel zweimal jährlich zusammen. Der EURAC gehören die Kommandanten der Luftstreitkräfte der folgenden 20 Länder an: Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden, Türkei, Grossbritannien, Schweiz, Polen, Ungarn und Tschechien.

GEMEINSAMES INTERESSE

-r. Kürzlich weilte der Oberbefehlshaber der schwedischen Streitkräfte, General Johan Hederstedt, in der Schweiz. Im Mittelpunkt standen Gespräche über die aktuellen Armee-Reformen. Wie die Schweiz modernisiert auch Schweden seine Streitkräfte. Schweden plant eine Bestandesreduktion von 440 000 auf 200 000 Soldaten. Ein Vergleich der Verteidigungsbudgets zeigt 4,3 für die Schweiz und 7,2 Milliarden Franken für Schweden.

LABOR SPIEZ

hri./-r. Vom 24. bis 27. September fand im Labor Spiez der fünfte internationale Workshop über Erfahrungen bei der Umsetzung des Chemiewaffen-Übereinkommens statt. Die Veranstaltung gab einen Einblick in die vielfältigen Arbeiten, welche das 1997 in Kraft getretene Chemiewaffen-Übereinkommen international und in der Schweiz zur Folge hatte.

Es hatten sich 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 18 Staaten für diesen Workshop angemeldet. Vertreten waren Albanien, Aserbaidschan, Belgien, Bulgarien, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Kroatien, Litauen, Österreich, Slowenien, Schweiz, Tschechien, Usbekistan, USA, Weissrussland.

DROHNE NOTGELANDET

jn./-r. Eine Aufklärungsdrohne (ADS-95) der Schweizer Luftwaffe hatte im Raum Lucens einen Motorschaden. Das für solche Fälle vorgesehene Notsystem aktivierte den Fallschirm, worauf die Drohne in einem Gemüsefeld zwischen den Ortschaften Cremin (VD) und Praratoud (FR) in der Region Lucens landete. Verletzt wurde niemand.

Die Aufklärungsdrohne war in Payerne gestartet. Sie hatte den Auftrag, für die Luftwaffenausstellung im Rahmen der Expo.02 Livebilder von den Arteplages Murten, Neuenburg und Yverdon zu liefern. Nach Abschluss des «Expo-Auftrages» trat auf dem Rückflug von Yverdon nach Payerne kurz vor der Landung plötzlich eine Störung am Motor auf.

Programmiert 5.1.2002
Reglement

Schultableau Tableau des écoles Tabella delle scuole

2003

Four Schule 1 Ecole four 1 Scuola fur 1	14.04.–16.05.	Sion	Uof aller Trp Gat
Four Schule 2	15.09.–17.10.	Sion	Uof aller Trp Gat
FK 1 für Four Geh C tech 1 pour aides four C spec 1 per aiuti fur	03.03.–14.03.	Sion	Rekr aller Trp Gat
FK 2 für Four Geh	04.08.–15.08.	Sion	Rekr aller Trp Gat
FK 1 für Four Anw C tech 1 pour cand four C spec 1 per cand fur	24.03.–04.04.	Sion	Uof aller Trp Gat
FK 2 für Four Anw	25.08.–05.09.	Sion	Uof aller Trp Gat

Anordnung des Chefs Heer vom 04.07.2002
Anordnung des Chefs Heer vom 04.07.2002



E. Weber & Cie AG
Zürich

Let's party

**Festartikel und
Einweggeschirr**

Tel. 01 • 870 87 00 **www.webstar.ch**

Gewürzassortiment «Truppenhaushalt»

Bestehend aus: Pfeffer, Curry, Paprika, Muskatnuss, Lorbeerblätter, Majoran, Thymian, Nelken, Kümmel, Rosmarin, Worcester-Sauce, Oregano, Salatkräuter, Petersilie

Preise:

Gewürzassortiment Kleinpackung Fr. 42.–
Gewürzassortiment Mittelpackung Fr. 49.–
Gewürzassortiment Grosspackung Fr. 75.–

Aktionen

Champignons de Paris
Dörrbohnen

HAMO-PRODUKTE

Werner Brönnimann, Viehweidstrasse 373, 3123 Belp
Tel. 079-651 92 65 Fax 031-81 26 84